

DIE KÖNNEN MEHR



Aktivlautsprecher sind mittlerweile mehr als Lautsprecher mit integrierten Endverstärkern. Wir stellen Ihnen fünf Highlights der neuen Aktiven vor.

Von Carsten Barnbeck

Konkurrenz belebt das Geschäft, heißt es immer. Die Verlässlichkeit dieser uralten Binsenweisheit kann man aktuell bei Stand- und Kompaktmonitoren beobachten: Ihr aktueller Boom spornt die Kreativität vieler Entwickler an und zwingt die Hersteller, sich durch innovative Features von potenziellen Mitbewerbern abzuheben.

Funk und Raumakustik

Uns gefällt das, da viele dieser neuen Fähigkeiten Klangqualität und Nutzen der Lautsprecher steigern. Grundsätzlich scheinen sich zwei Strömungen

herauszubilden: Viele, vor allem „lifestyle“ orientierte Produzenten setzen auf Funktechnologie. Boxen wie die von DALI, Dynaudio oder Magnat lassen sich (vom Stromkabel abgesehen) völlig strippenfrei betreiben und bieten immer mehr Eingänge sowie Zusatzfunktionen. Klassische Profianbieter wie Genelec oder Kii bekämpfen dagegen mit immer effektiveren Methoden Schwachpunkte der Raumakustik. Obwohl ihre Monitore eigentlich für Tonstudios entwickelt wurden, empfehlen sie sich daher auch eingefleischten „High Endern“. Auf den kommenden Seiten präsentieren wir Ihnen fünf der neuen Mehrwert-Aktiven.



FIT FÜR DIE ZUKUNFT

DALIS Callisto 6 vereint die Stärken des dänischen Herstellers mit Funktechnik und modularer Erweiterbarkeit.

Für sich gesehen ist DALIs neue Callisto 6 eine gewöhnliche Aktive: Aus dem Karton heraus nimmt jeder der beiden Standlautsprecher das Signal einer analogen Quelle entgegen, man kann also wie gewohnt einen Vorverstärker anschließen, der als Anschlussverwalter dient. Eingespeiste Signale geben die Boxen mit je 250 Watt wieder, was dem Set eine Gesamtleistung von beachtlichen 500 Watt verleiht. Angesichts dieser Power verwundert es nicht, dass die stimmungsvollen, in den Mitten extrem sauber aufspielenden Callistos auch dynamisch mit alles Wässern gewaschen sind. Für Transparenz und feine Details sorgen zwei Tweeter, von denen einer als Super-Hochtöner ausgelegt wurde, der nur die höchsten Frequenzbereiche reproduziert.

Richtig spannend wird die Angelegenheit, sobald man die Boxen um den optionalen „Callisto Sound Hub“ erweitert (um 650 Euro). Diese Schaltzentrale übernimmt die Rolle der Vorstufe und gewährt zwei analogen sowie drei digitalen und einer Bluetooth-Komponente Zutritt. Neben der Eingangserweiterung macht er allerdings auch die Signalkabel überflüssig: Die Callistos werden vom Hub aus über eine verlustfreie Hochbit-Funkverbindung angesteuert.

Dabei überzeugte uns nicht nur Klangqualität und Störungsresistenz der Verbindung, sondern auch die durchschaubare Steuerung des Systems. Regelt man etwa die Lautstärke via Fernbedienung, wird der Pegel über eine Reihe von Leuchtdioden an der Front der Callistos illustriert. Über ein sensorisches Feld am Gehäusedeckel kann man die Boxen zudem mit Wischgesten regeln, sollte der Geber mal nicht zur Hand sein.

Als letztes Feature ließ sich der Hersteller Erweiterungssteckplätze einfallen. Zwei Stück davon gibt's am Rücken des Sound Hub. Als bislang einzige Option kann man hier NADs hervorragenden BluOS-Netzwerkspieler (um 500 Euro) nachrüsten. Der streamt sämtliche Formate in Hochbitqualität und bietet Zugriff auf die Netzdienste von Qobuz, Tidal, Deezer sowie Internetradios. Zur Steuerung des BluOS-Moduls benötigt man freilich ein Smartphone oder Tablet nebst gleichnamiger App („BluOS“). Wir sind schon gespannt, was sich die Dänen für ihren zweiten Erweiterungsschacht einfallen lassen. Auch mit nur einer Option zählt die Callisto aber bereits zu den vielseitigsten neuen Aktiven und kann mit ihrem Netzwerkmodul locker eine konventionelle HiFi-Anlage ersetzen. Und das nahezu strippenfrei ...

DALI Callisto 6

Preis: ab 3.600 Euro

Garantie: 2 Jahre

Maße: 20 x 103 x 33 cm (BxHxT)

Kontakt: DALI

Telefon: +49 6251 8079010

Internet: www.dali-speakers.com/de

Fazit: Der Drahtlosbetrieb und ihr hoher Bedienkomfort allein machen die Callisto bereits zu einer superben Aktivbox. Durch ihre Ausbaufähigkeit um ein vielseitiges BluOS-Modul wird sie zum probaten Ersatz für eine komplette HiFi-Kette.

Konzept: Aktiver Standlautsprecher mit je 250 Watt Leistung; analoger Cinch-Eingang oder Funkansteuerung über den optionalen „Callisto Sound Hub“ (um 650 Euro) mit zwei analogen sowie drei digitalen Eingängen, AptX-Bluetooth, Subwoofer- und Vorstufenausgang; der Hub lässt sich über das optionale „BluOS“-Modul (um 500 Euro) um einen vielseitigen Streamer erweitern.

Empfindsame Konstruktion: Die Callisto besitzt eine Sensorik an ihrer Oberseite, über die man den Pegel durch eine Wischgeste steuern kann.





VÖLLIG LOSGELÖST

In ihrer neuesten Generation bietet **Dynaudios Xeo-Baureihe** noch besseren Klang im schnurlosen Lifestyle-Betrieb.

Das Grundgerüst von Dynaudios Xeo-Baureihe diente vielen aktuellen Funkboxen als Vorbild: Die aktiven Standboxen bieten mit zwei analogen und einem digitalen Eingang schon per se eine breit gefächerte Konnektivität. Auch der Bluetooth-Zugang im klangvollen AptX-Format sowie die Pegelsteuerung wurden direkt in die Lautsprecher verbaut, was einen Hub anders als bei den Mitbewerbern nicht zwingend erforderlich macht. Die schlanken Säulen versorgen jedes ihrer drei Chassis über stromsparende Class-D-Kraftwerke mit 65 Watt, was die Leistung pro Box auf 195 Watt, das Set gar auf 390 Watt bringt – weniger als bei DALI, doch betreibt man die Xeos auf Zimmerlautstärke oder knapp darüber, tönen sie genauso dynamisch, filigran und durchhörbar wie ihre dänische Konkurrentin Callisto 6. Obendrein besitzt sie einen herrlich musikalischen und zeitrichtigen Charme, der ihr enormen „Anmachfaktor“ verleiht und der Wiedergabe stets etwas Beschwingtes und Mitreisendes aufdrückt.

Aber auch die Xeo 30 – übrigens bereits die dritte Generation von Dynaudios Lifestyle-Konzept – lässt sich über einen Extender erweitern. Dieser Hub hört auf den Namen „Connect“ (um 350 Euro), was seine Funktion eigentlich auch schon vollständig umreißt: Der unauffällige schwarze Kasten bietet

einen weiteren analogen Anschluss sowie zwei digitale Eingänge und gewährt überdies via Mini-USB auch Computern Zugang zur Xeo-Welt. Als Sahnehäubchen gibt's einen WiFi-Zugang, über den man den integrierten Netzwerkspieler ansteuern kann, der sich allerdings auf die Wiedergabe von im lokalen Netzwerk gespeicherten Musikdateien beschränkt. Streaming-Dienste wie Qobuz oder Tidal muss man via Bluetooth vom Smartphone oder über den Rechner einspeisen.

Dezent im Hintergrund

Der Connect hat aber noch mehr auf dem Kasten: Er stellt eine verlustfreie Funkverbindung zu den Lautsprechern her, wie bei DALIs Callisto muss es zwischen etwaigen Quellen und der Xeo also keine direkte Kabelverbindung mehr geben. Und genau hier liegt die eigentliche Stärke von Dynaudios Konzept. Die schlanken und im besten Sinne des Wortes unaufdringlichen Boxen sollen reichlich Anschlüsse bieten, ihre Technik aber zugleich im Hintergrund halten. Und das gelingt: Da sich der winzige Transponder problemlos hinter einer Quelle oder im TV-Schrank verstecken lässt und die Lautsprecher selbst (abgesehen vom Strom) schnurlos betrieben werden, kann sich der Nutzer dem völlig entspannten und stimmungsvollen Musikgenuss hingeben.

Dynaudio Xeo 30

Preis: ab 3.600 Euro

Garantie: 2 Jahre (8 Jahre nach Registrierung)

Maße: 23 x 85 x 28 cm (BxHxT)

Kontakt: Dynaudio

Telefon: +49 4108 41800

Internet: www.dynaudio.de

Fazit: Ausgereiftes Schnurlos-Konzept mit dynamisch-musikalischem Charakter; dank des ultrakompakten Hub lassen sich die Xeos unkompliziert und völlig untechnisch in lifestyle Wohnumgebungen integrieren.

Konzept: Aktiver Standlautsprecher mit 195 Watt Leistung, zwei analogen und einem digitalen Eingang sowie AptX-Bluetooth und integrierter Pegelsteuerung, die via Fernbedienung regelbar ist; der optionale Hub „Connect“ (um 350 Euro) erweitert die Boxen um einen analogen und zwei digitale Eingänge, USB für Computer sowie um WiFi für den integrierten UPnP-Netzwerkspieler.



Der optionale Hub „Connect“ bietet vier weiteren Komponenten (inklusive Computer) Zugang und kann über drei einstellbare Kanäle unterschiedliche Xeo-Paare speisen.

KOMPETENZ, wenn es um HiFi geht

STEREO, das Magazin für HiFi, High End und Musik, zeigt jeden Monat mit Tests, Service und Reportagen, wie Musikhören noch mehr Spaß macht



AUCH ALS E-PAPER



Einmal heruntergeladen – immer für Sie verfügbar. Egal ob Smartphone, Tablet oder Computer. Mehr Informationen zum Abonnement sowie E-Paper auf www.stereo.de



STEREO®

STEREO portofrei direkt beim Verlag
bestellen. Telefon 0 22 51/6504615

Zusatzangebot & Dienstleistungen für
Abonnenten gelten nur für Kunden
der Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH



PERFEKTER KLANG

Genelecs 8331A passt sich auf unterschiedlichen Wegen an ihre Aufstellposition und den Hörraum an.

Genelec 8331A

Preis: ab 4.500 Euro

Garantie: 2 Jahre

Maße: 20 x 103 x 33 cm (BxHxT)

Kontakt: Audio Export

Telefon: +49 7131 26360

Internet: www.audioexport.de

Fazit: Bereits ohne „SAM“ ist die 8331 ein impulsiver und extrem kontrolliert spielender Monitor mit musikalischen Genen. Die optionale Raumadaption perfektioniert ihren Klang und lässt die kompakte, mit 15 Kilogramm jedoch extrem robuste Aktive viel größer klingen, als sie ist.

Konzept: Aktiver Standlautsprecher mit je 144 Watt Leistung und einem analogen XLR-Eingang; am Gehäuse lassen sich zahlreiche Aufstellanpassungen vornehmen, am flexibelsten ist man allerdings mit dem optionalen SAM-Kit (um 490 Euro), das eine akustische Erfassung des Hörraums vornimmt und Probleme DSP-gestützt beseitigt. Und keine Sorge: Durch ihre gute Benutzerführung ist die Software durchaus auch für Laien erlernbar.

Mit der Optik von Genelecs Aktiven ist das so eine Sache. Man liebt oder hasst die stets etwas knubbeligen, meist in Natograu ausgeführten Studiomonitore. Im Gegensatz zum Design lässt sich über Klang und Verarbeitungsqualität kaum streiten: Die äußerst kompakte 8331A besteht vollständig aus Aluminium und ist für ihre Größe verblüffend schwer. Da sich der finnische Hersteller vorrangig an Profis wendet, gibt's nur einen einzigen XLR-Eingang, der sich auch nicht erweitern lässt – man benötigt zum Betrieb daher zwingend einen Vorverstärker, ein regelbares Computer-Interface oder eine andere pegelgesteuerte Quelle.

Als dickes Trostpflaster findet man direkt an jeder Box ein vielseitiges Schaltregister, mit dem man die 31er perfekt auf ihren Aufstellungsort abstimmen kann. So bleibt der muntere und transparente Charakter des kraftvollen Aktiv-Minis auch auf einem Sideboard oder wandnah auf einem Schreibtisch erhalten. Der eigentlich Clou liegt jedoch im Technologietransfer aus ihrer

großen Schwester 8351 (um 6.800 Euro): Die führte vor etwa drei Jahren Genelecs geniales „SAM“-Konzept ein (Smart Active Monitor). Dabei wird die Box über ein optionales LAN-Adapter mit einem Mikrofon und dem Computer vernetzt. Das erforderliche Zubehör kostet rund 490 Euro. Auf diese Weise lässt sich die Charakteristik des Raums einfangen. Anschließend errechnet das zugehörige Programm „Loudspeaker Manager“ eine Korrekturfunktion, bietet Gelegenheit zum Eingreifen und überträgt abschließend alles in den Lautsprecher – danach können LAN-Strippen, Adapter und Mikrofon wieder im Karton verschwinden.

Logischerweise erfordert es ein wenig Übung und Einsatzwillen oder alternativ zumindest einen guten Händler, um diesen Einmessprozess zu meistern. Mit der integrierten DSP-Technik lässt sich die spritzige Kompakte jedoch optimal an den Raum sowie an den eigenen Geschmack anpassen – und wenn man das Messequipment einmal erworben hat, lässt sich der Vorgang jederzeit wiederholen.

Das raumakustische Einmess-System „SAM“ ist nicht zwingend erforderlich: Über ihr effizientes Regel-Register (die roten Schalter) lässt sich die dynamische Genelec auch „analog“ auf Platzierung und Hörraum abschmecken.





GRENZENLOSE KRAFT

Durch innovative Konstruktion und schnelle Signalprozessoren kann sich **Kii Three** nahezu vollständig von Raumeinflüssen lösen.

Auch Kii's sensationelle „Three“ repräsentiert eine völlig neue Lautsprechergeneration. Wie bei Genelec ist dabei ausnahmsweise keine Funktechnik im Spiel. Die mit je 15 Kilogramm erstaunlich wuchtige Kompakte verwendet ihre Chassis und DSPs, um mächtiger und größer zu klingen, als so manche Standbox. Das erzielt sie durch eine Reihe innovativer Kniffe. Einer davon – und zugleich wohl der spektakulärste – sind ihre beiden rückseitig angebrachten Invert-Bässe. Die strahlen dieselben Frequenzen ab wie die seitlich verbauten Subwoofer, das jedoch phasengedreht. Nach hinten emittiert der Lautsprecher dadurch praktisch keinen Tieftön. Was zunächst trivial klingt, hat weitreichende Konsequenzen, da die meisten Raumprobleme aus tieffrequenten, bisweilen hörbar rumpelnden Wandreflexionen resultieren. Nicht so bei der Kii: Die kraftvolle Three klingt sogar in wandnaher Position erstaunlich gelöst und verfärbungsfrei.

Um diesen Effekt zu perfektionieren, muss man sie natürlich zuerst programmieren, ihr etwa verraten, wie groß ihr

Abstand zur Wand ist. Außerdem kann man mehrere hochpräzise DSP-gestützte Equalizer hinzufügen. Das klappt am einfachsten über die optionale Kabelfernbedienung „Control“ (um 1.300 Euro), die ihr ganz nebenbei zusätzlich zum analog/digitalen Kombianschluss an jedem Lautsprecher auch noch zwei weitere Digitaleingänge sowie USB-Audio (max. 32/384) spendiert.

Unglaubliche Leistung

Der großkalibrige Klang der Box resultiert freilich nicht nur aus DSP-Berechnungen. Einen ordentlichen Anteil haben auch ihr stabiles Aluminiumgehäuse sowie sechs Verstärkermodule pro Lautsprecher, die jeder Three 1.500 Watt verleihen und ihr selbst über die tiefsten Bassregister eine unglaubliche Kontrolle geben. Die Abbildung steht wie gemeißelt zwischen den Lautsprechern, ist dreidimensional, löst sich exzellent von den Gehäusen und vermittelt in der Tat den Eindruck, als säße man vor schrankhohen Standlautsprechern.

Eine Performance, die ihren Preis hat, denn auch ohne die Control und die optionalen Ständer (um 1.000 Euro/Stück) ist die Kii nicht eben ein Schnäppchen. Das relativiert sich jedoch, wenn man berücksichtigt, dass sie Vorverstärker, Endverstärker und Lautsprecher auf high-endigem Niveau vereint. Die aktuell stärkste aktive Kompaktbox am Markt!

Kii Three

Preis: ab 10.350 Euro

Garantie: 5 Jahre

Maße: 20 x 40 x 40 cm (BxHxT)

Kontakt: Kii Audio

Telefon: +49 2202 2356289

Internet: www.kiiaudio.com/de

Fazit: Die geschickte Kombination aus mechanischer Raffinesse, akustischen Kniffen sowie intelligenten Signalprozessoren verleiht der Three ihren unbestechlichen und geradezu umwerfenden Klangcharakter. Die Hightech-Box zählt damit aktuell zu den stärksten Aktiven überhaupt.

Konzept: Klassische Kompakt-Aktivbox mit je einem kombinierten Digital-/Analogeingang und sechs Verstärkermodule mit insgesamt 1.500 Watt pro Box, programmierbare DSPs (Wandabstand, Equalizer etc.), optionale Kabelfernbedienung „Control“ (um 1.300 Euro) mit zwei weiteren Digitaleingängen sowie USB-Audio, passende Ständer erhältlich für 1.000 Euro/Stück



Eines von Kii's zahlreichen Geheimnissen: Zwei rückwärtige Treiber strahlen phaseninvertierte Bässe ab, die einen Großteil der Tieftöne hinter der massiven Kompaktbox auslöschen.



ALLES AN BORD

Magnats Magnasphere 33 ist handlich, funkt äußerst zuverlässig und lässt sich an ihren Standort anpassen.



Praktisch: Die Bass- und Höhenabstimmung erlaubt eine feine, aber dennoch effektive Anpassung an den Standort der Boxen.

Magnat Magnasphere 33

Preis: um 1.400 Euro

Garantie: 2 Jahre auf Elektronik,
5 Jahre auf die Boxen

Maße: 20 x 33 x 29 cm (B x H x T)

Kontakt: Voxx

Telefon: +49 2234 807399

Internet: www.magnat.de

Fazit: Die handliche Magnasphere lässt sich in jeden Wohnraum integrieren und bietet einen seidigen, unaufdringlichen, durch seine Musikalität aber trotzdem anmachenden Klang. Der Hub befindet sich im Lieferumfang.

Konzept: Aktiver Kompaktlautsprecher mit Funkansteuerung und je 65 Watt Leistung; zwei analogen und zwei digitalen Eingängen sowie Bluetooth, USB-Audio (max. 24/96) und einer integrierten Pegelsteuerung (alles über den beigegepackten Hub TX11). Die solide Fernbedienung und eine Bass-/Höhen-Feinabstimmung vollenden das überzeugende Boxenpaket.

Auch Magnats Magnasphere haben wir uns in der handlichen Kompaktvariante vorgeknöpft. Freilich gibt's auch diesen Lautsprecher in einer Full-Size-Version, die als Magnasphere 55 knapp 2.100 Euro kostet. Die kleinere 33 wechselt indes für überschaubare 1.400 Euro ihren Besitzer und kommt anders als die konzeptionell vergleichbaren Modelle von DALI und Dynaudio völlig optionsfrei daher: Öffnet man den Karton, hat man nicht nur den Lautsprecher selbst vor sich, sondern findet im Zubehör auch den handlichen Funk-Hub TX11, der neben USB und AptX-Bluetooth je zwei analoge und digitale Eingänge besitzt.

Das hat einen guten Grund, denn ohne den kleinen Funktransponder würde man nicht einmal ein leises Knistern aus der Magnasphere bekommen: Am Lautsprecher selbst gibt es keine Eingänge. Magnat setzt sein Funkkonzept damit konsequenter um, als die meisten anderen Hersteller. Auch hier ist die Verbindung zwischen dem Hub und den beiden Lautsprechern übrigens erstaunlich stabil und vollkommen verlustfrei.

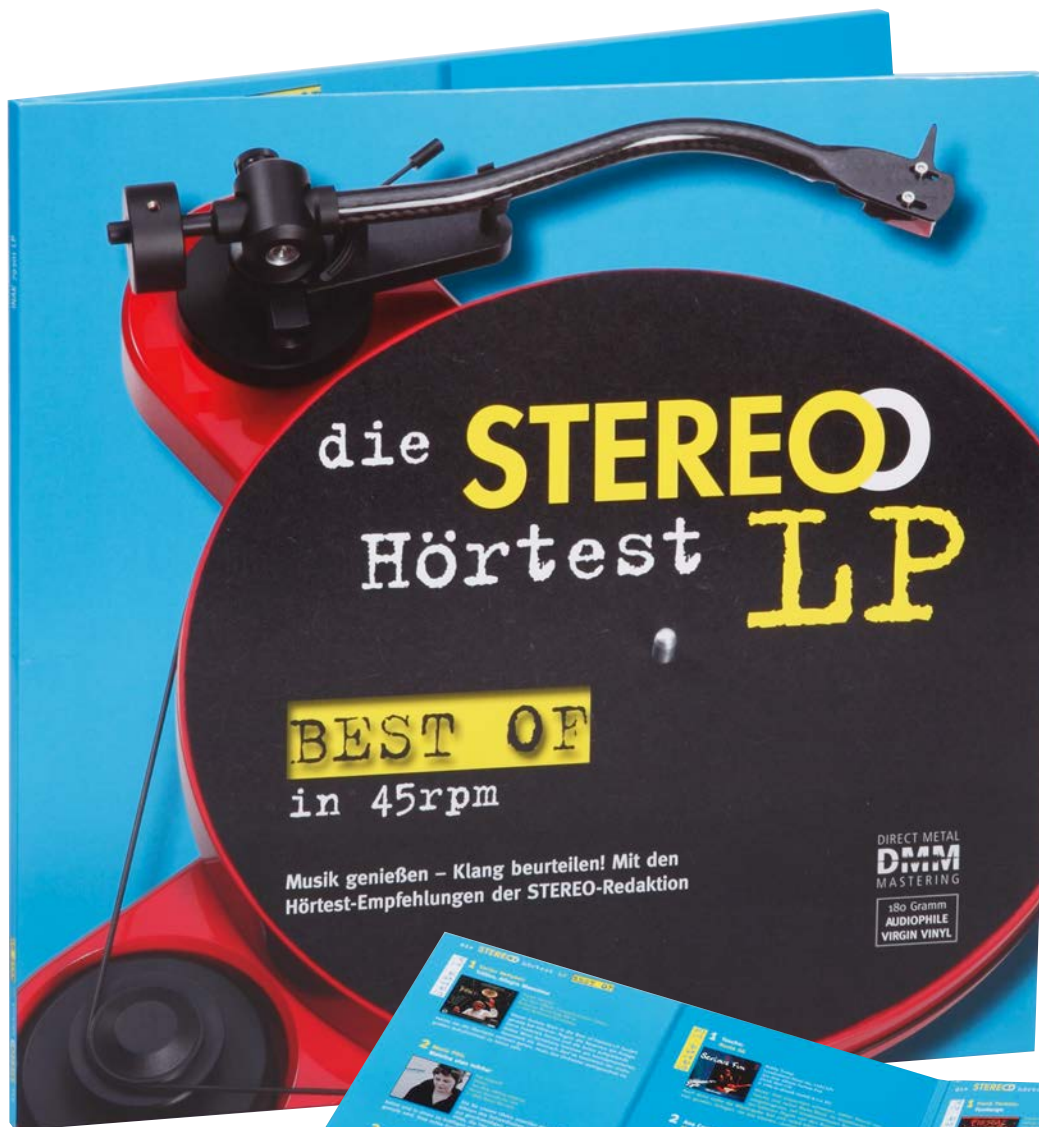
Den am Gehäuserücken gewonnenen Platz nutzten die Entwickler des nahe Köln ansässigen Konzerns, um verschiedene Kontrollen und Abstimmungsmöglichkeiten unterzubringen. Die Lautsprecher lassen sich wie die der Mitbewerber einer von drei „Zonen“

zuweisen. Man kann im selben Haushalt also mehrere Sets betreiben, die einander nicht stören oder – etwa, wenn man alle Modelle auf „Zone A“ schaltet – verschiedene Lautsprecher-Sets synchron von einem Hub aus ansteuern.

Schnell mal angepasst

Direkt daneben liegen zwei Schalter, die Bass und Höhen um +/- zwei Dezibel heben oder senken. Obwohl wir meist von solchen Klangregelungen abraten, gefiel uns das dezente Stellwerk, mit dem man den Lautsprechern bei freier Positionierung etwas mehr Schmackes in den Grundton zaubert oder umgekehrt bei wandnaher Aufstellung dröhnende Bässe vermeiden kann. Zuletzt gibt es noch einen Schalter, der festlegt, ob die jeweilige Box rechts oder links steht.

Verglichen mit den großen Standboxen von DALI und Dynaudio ist die Magnasphere 33 mit je 65 Watt überschaubar bestückt. Da sie sich jedoch ohnehin für den Betrieb in kleinen Räumen empfiehlt, geht das vollkommen in Ordnung: Der handliche Lautsprecher besitzt eine ansprechende Feindynamik und einen facettenreichen, wenn auch sanft abgerundeten Hochtönen. Der Bass reicht hinab bis in die tiefsten Lagen, und da Verstärker sowie Chassis optimal aufeinander abgeschmeckt wurden, spielt die Box auch noch erstaunlich musikalisch – eine runde Sache!

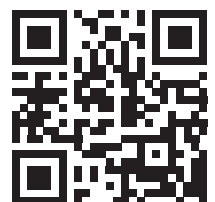


Das Zwei-LP-Set
kostet im Handel
oder beim Verlag
28 Euro.

Vinyl-Spaß auf **Speed**

Die neue "Best of"-Doppel-LP der Redaktion **STEREO** bietet die schönsten Titel der Hörtest-Reihe. Und das für maximale Klangqualität in 45 Umdrehungen.

Die beiden 180-Gramm-Schallplatten wurden nach höchsten Standards produziert und sind ein audiophiles Hörerlebnis.



www.stereo.de